



**E**igentlich habe er in Norddeutschland alt werden wollen, sagt **Ernst-Albrecht von Moreau**. Doch nun nimmt der 53-jährige Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg noch einmal eine Herausforderung an. Ende Februar verlässt er die Lebenshilfe und geht in den Vorstand der Stiftung Pfennigparade, eine Einrichtung für körperbehinderte Menschen. Dazu zieht er mit seiner Frau und den beiden Töchtern nach München.

Vor zwölf Jahren hatte der gebürtige Münchner die Geschäftsführung der Lebenshilfe in Lüneburg übernommen. Zuvor hatte es auf der Position mehrere Wechsel gegeben, mit von Moreau zog Kontinuität ein, er stellte mit seinen Mitarbeitern das Unternehmen zukunftsfähig auf. Der soziale Bereich habe ihn immer interessiert, sagt der Agraringenieur, der unter anderem viele Jahre im Softwarebereich gearbeitet hatte. „Bei der Lebenshilfe

konnte ich meine Kompetenzen, die ich im Profitbereich erworben hatte, einbringen und gleichzeitig im sozialen Bereich tätig sein.“ Schwerpunkte seiner Arbeit waren die interne Organisation und die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, das mit 900 Werkstattbeschäftigten und 950 hauptamtlichen Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber der Region ist. Die Zusammenarbeit mit seinem Stellvertreter Frank Müller, der federführend für die pädagogische Seite verantwortlich zeichnet, sei hervorragend gewesen wie auch mit allen Mitarbeitern, sagt von Moreau.

Das Zusammenwirken mit Verwaltungsrat und Gesellschaftern, das sind die Vereine Lüneburg und Harburg, sei so gewesen, dass die Einrichtung zukunftsorientiert aufgestellt werden konnte. Viel verändert werden konnte in den vergangenen Jahren unter anderem bei dem Auftritt nach außen. „Das ist wichtig, um erkannt

zu werden“, sagt von Moreau mit Blick auf die vielen Angebote, die die Lebenshilfe mit Wohnmöglichkeiten, Kitas, Krippen und ambulanten Diensten für Menschen mit Behinderung sowie mit ihren Werkstätten macht. „Ich gehe mit einem guten Gefühl. Die Lebenshilfe ist gut aufgestellt, ich bin überzeugt, dass das Unternehmen bei meinem Nachfolger Peter Hambrinker in guten Händen ist.“ Der 42-Jährige, der zuletzt in verantwortlicher Position in einer Hamburger Einrichtung für Behinderte tätig war, wird seine Arbeit im April aufnehmen.

Auch wenn Ernst-Albrecht von Moreau sich auf seine neue Aufgabe freut, fällt ihm der Abschied schwer. Die Mitarbeiter hätten sich in besonderer Weise für die Menschen in der Lebenshilfe engagiert. „Und von den Menschen mit Behinderung habe ich viel gelernt. Ihre zugewandte Art und Freundlichkeit hat mich tief beeindruckt und geprägt.“ as